

Begehrtes Humankapital

Recruiting. Mit einer großen Charmeoffensive will die Logistikbranche mehr Lehrlinge für sich begeistern.

VON ERICH EBENKOFLER

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, und es ist wohl kein Zufall, dass zeitgleich viele Unternehmen ihre Charmeoffensiven hochfahren. Denn überall wird händierend nach neuen Mitarbeitern gesucht, die Logistikbranche bildet da keine Ausnahme. Im Gegenteil: Bei einer Unternehmerbefragung des **Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW)** im vergangenen Jahr gaben 73 Prozent der Befragten der Sparte Transport-Logistik an, stark oder sehr stark vom Fachkräftemangel betroffen zu sein. 61 Prozent erwarteten sich auch für die kommenden drei Jahre keine Besserung der Situation. „Der Fachkräftemangel hat sich mittlerweile in einen Arbeitskräftemangel gewan-

OFFENE LEHRSTELLEN

ÖBB: www.oebb.at/lehre

Post AG: www.post.at/lehre

GLS Austria: www.gls-group.com/AT/de/karriere/lehre-nah-und-distributionslogistiker

Gebr. Weiss: www.gw-world.com/at/lehre

Lagermax: www.lagermax.com/de/karriere/karriere-mit-lehre

DB Schenker: www.dbschenker.com/at/de/karriere/einstiegslevel/schuelerinnen/unsere-lehrberufe

delt. Die Besetzung sämtlicher offenen Stellen erweist sich als schwierig“, berichtet Monika Mandl, Head of Corporate HR Development beim Vorarlberger Logistiker Gebrüder Weiss. Als Ursache ortet sie in erster Linie den demografischen Wandel.

Werbung mit Benefits

Entsprechend umworben sind die Schulabgänger, die man als Lehrlinge zu gewinnen trachtet. Einen besonders hohen Bedarf melden dabei die ÖBB an, die österreichweit heuer wieder rund 600 Ausbildungsplätze in 27 unterschiedlichen Lehrberufen ausgeschrieben haben. Dafür hat das staatliche Unternehmen sogar eine eigene Employer-Branding-Kampagne mit dem Titel „Jobs mit Sinn“ ins Leben gerufen, in deren Rahmen 130 unterschiedliche Berufsbilder innerhalb der ÖBB vorgestellt werden.

Die Österreichische Post ist aktuell auf der Suche nach knapp 200 neuen Lehrlingen in acht verschiedenen Lehrberufen, bei Gebrüder Weiss sind an den verschiedenen Standorten rund 90 Plätze ausgeschrieben, DB Schenker bewegt sich in ähnlichen Dimensionen. Dabei richtet man sich nicht mehr nur an Pflichtschulabgänger, sondern vermehrt auch an Maturanten. Gebrüder Weiss etwa hat da-



Gleisbautechnik ist nur einer von zahlreichen Lehrberufen bei den ÖBB. [ÖBB/Fritscher]

für gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich die sogenannte Duale Akademie geschaffen, in der die Teilnehmer in zwei bis drei Jahren eine praxisorientierte Ausbildung absolvieren, die weit über eine reine Lehre hinausgeht und sich an AHS-Maturanten, Studienabbrecher oder Umsteiger richtet.

Wie begehrt die Lehrlinge in der Logistikbranche sind, merkt man aber nicht allein an den ausgeschriebenen Stellen, sondern vor allem an den „Benefits“, mit denen sie umworben werden. Die Post etwa stellt bei erfolgreichem Lehrabschluss und Weiterbeschäftigung im Unternehmen einen gratis Führerschein in Aussicht, Mitbewerber GLS Austria legt noch den

Staplerführerschein drauf. Die ÖBB bieten unter anderem 5000 Kilometer Freifahrt durch Österreich. Andere, wie das Salzburger Logistikunternehmen Lagermax, werben mit einem attraktiven Prämiensystem, Essensgutscheinen, Lehrlingscamps und Auslandspraktika. „In einem dynamischen Arbeitsmarkt, wie wir ihn aktuell erleben, wird es zunehmend wichtiger, sich als Unternehmen bei potenziellen Mitarbeitern zu bewerben und sie aktiv anzusprechen“, betont Heinz Rosenauer, Leiter des strategischen Konzernpersonalmanagements der ÖBB.

Zu schaffen macht den Unternehmen aber auch noch etwas Anderes: „Wir haben ein Imageproblem. Immer noch sind viele Men-

schen davon überzeugt, dass die Logistikbranche primär Lkw-Lenker beschäftigt. Die Vielfalt der Jobmöglichkeiten und die internationalen Arbeitsmöglichkeiten werden oft nicht wahrgenommen“, sagt Alfred Wolfram, Obmann des Fachverbands Spedition und Logistik in der Wirtschaftskammer Österreich. Diese sind in der Tat weit gestreut: Sie reichen vom klassischen Speditionskaufmann bzw. -frau über den Nah- und Distributionslogistiker bis hin zum Gleisbau- und Automatisierungstechniker oder IT-Spezialisten.

Imagekampagnen

Um dieses Bild zu korrigieren, wurde vor Kurzem von der Wirtschaftskammer Wien das Projekt „Logistikbotschafter“ neu aufgelegt. Bei den Logistikbotschaftern handelt es sich um ein neunköpfiges Team aus jungen Experten – bestehend aus fünf Frauen und vier Männern –, die in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen Schülern und Schülerinnen als „Role Models“ einen praxisnahen Einblick in die Branche ermöglichen sollen. „Es ist wichtig, jungen Menschen zu zeigen, wie vielfältig eine Karriere in der Logistik sein kann“, sagt Davor Sertiv, Spartenobmann Transport & Verkehr in der WK Wien und Initiator des Projekts, dazu. Eine weitere Initiative, die sich „Die Speditionskauffrau“ nennt, soll gezielt Frauen für die nach wie vor männerdominierte Branche begeistern. Diesem Ziel hat sich auch die Bundesvereinigung Logistik Österreich (BVL) beim 37. Logistik-Dialog am 23. und 24. Juni in Wien verschrieben: In den Keynotes und Diskussionsrunden sollen vor allem die Leistungen der Frauen in der Logistik vor den Vorhang geholt werden. Unterstützung hierfür kommt von Frauenministerin Susanne Raab.